

# Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

# Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Halle a. S., Sonntag, 22. Oktober 1916.

## Bezugspreis

Der Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Abnahme 1.10 Mk. vierteljährlich  
3.30 Mk. durch die Post 3.25 Mk.  
auswärts Postzusatz.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe  
„Saale-Zeitung“ gestattet.

Verantwortlicher der Schriftleitung: Hr. 1140  
der Amtsgerichtswahl St. 1142  
des Bezugs-Verzeichnisses Nr. 1133;  
Schriftredaktion Leipzig 4609.

## Anzeigen

wenden die Anzeigen-Redaktion  
über deren Raum mit 20 Pfg. be-  
rechnet und in anderen Anzeigen  
und allen Anzeigen-Gebühren an-  
genommen. Beklagen die Seite 1 Mk.  
Schutz der Anzeigen-Nachdruck vom  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. — Abstellungen von  
Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig  
sind, müssen schriftlich erfolgen.  
Erhaltungszeit: Seite 1 u. 6.

Erhalten täglich Sonntag  
Sonntag und Montag einmal.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Halle, Gr. Brunnengasse Nr. 17.  
Telegraphische Anstalt Markt 24.

## Der Sieg in der Dobrudscha.

Der russisch-rumänische Gegner auf der ganzen Front geschlagen. — Topraisar und Cobadinu genommen. — Weitere Niederlagen der Russen an der Naraowka. — Die Dauerschlacht an der Somme.

WTB. Großes Kriegsquartier, 22. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von  
Bavern

Die Dauerschlacht wird mit Erbitterung fortge-  
setzt. Heftigste Kämpfe mit Artillerie-  
schüssen und Mörsern gab es auch gestern, vornehmlich auf  
dem Nordufer, das Gestränge. Frontstellungen auf Höhen und  
Hintergelände leisteten englische Angriffe ein, die von der  
Aure bis Courcellette und beiderseits von Guebecourt in  
ostwärtiger Richtung vorbrachen. Unter dem rücksichts-  
losigen Menscheneinsatz entsprechender Opfern gelang es dem  
Gegner, in Richtung Grandcourt-Pas Boden zu gewinnen,  
bei Guebecourt wurde er abgewiesen.  
Heftige Kämpfe bei Sailla lichen ohne Erfolg für  
die Franzosen.

Am Ende der Somme brachte ein Gegenangriff uns in  
Besitz einer Anzahl kürzlich verlorenen Höhen zwischen  
Blanchy und La Malsonnette. Wir nahmen den Franzosen  
hier drei Offiziere, 172 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

In den Waldländern nördlich von Chaulnes wird seit  
gestern Abend gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz.  
An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuer an.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresfront des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

Nor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten  
von Wronich und westlich von Audouard liegt in einzelnen  
Abschnitten die heftigste Feuerkämpfe.  
Vorfestkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen  
für uns günstig.

Unter der Führung des Generals der Infanterie v. Ge-  
rat haben deutsche Truppen noch den räumlich eng begrenzt-  
ten erfolgreichen Vorstoß der letzten Tage in einheitlichem  
Angriff zwischen Swilenski und Stomoroch Nowe den  
Feind erneut überwunden; nur ein kleines Gelände-  
stück auf dem Westufer der Naraowka ist noch im Besitz des  
Gegners; seine verbleibenden Gegenstände; er hatte  
schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745  
Mann neu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie  
Erzherzog Karl.

Trotz jähher Vertiefung der Zugänge ihres Landes sind  
russische Truppen an mehreren Stellen gesammelt worden.  
Den bereits erstrittenen Geländegewinn konnten wir  
Gegensätze nicht entziehen.

Valkans-Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
v. Madsen

Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Do-  
brudscha ist zu unseren Gunsten entschieden.  
Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten  
auf der ganzen Front aus seinen, schon im Frieden ausge-  
bauten Stellungen geworfen; die letzten Stützpunkte Top-  
raisar und Cobadinu sind genommen. Die verbleiben-  
den Truppen verjagen.

Magdonische Front.  
Die Kämpfe im Czerna-Bogen sind noch nicht abgeschlossen.  
cufische Truppen haben dort eingegriffen.  
Erster Generalquartiermeister Rudendorff.

## Die deutsch-norwegische Spannung.

Unterredung mit Staatssekretär Zimmermann.

c. B. Berlin, 22. Oktober. Der Unterstaatssekretär  
im Auswärtigen Amt, Zimmermann, hat den Ber-  
liner Vertreter der norwegischen Zeitung „Aftenposten“,  
Professor Holte, empfangen und hat ihm zu dem  
amtlichen Schritte, den die deutsche Regierung Norwegen  
gegenüber geteilt hat, folgende Erklärungen gegeben: Ueber  
den Zustand der Demarche unserer Gesandten in Christiania  
kann natürlich vorerst nichts mitgeteilt werden. Es  
erweist sich jedoch schon aus dem Wortlaut der amtlichen Mit-  
teilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß es  
um einen erneuten Schritt Deutschlands gegenüber  
Norwegen handelt. Von der Einigkeit der norwegischen  
Staatsmänner und der norwegischen öffentlichen Meinung  
erwartet Deutschland, daß sie bei ruhiger Überlegung zu  
der Ueberzeugung kommen, daß das Vorgehen Norwegens  
eine Abwägung von dem klaren Wege der Neu-  
tralität darstellt. Das beste Zeichen dafür, daß die Sach-

lage ebenso in der ganzen Welt beurteilt wird, sind die Neu-  
gerungen der englischen Presse. Der „Daily Graphic“ hat  
den norwegischen Schritt als ersten entscheidenden Schritt be-  
zeichnet, der von einer neutralen Macht getan wird, um der  
deutschen Unabwägbarkeit Einhalt zu tun. Als Letzte sind  
natürlich nur Phrasen, aber das Erste ist richtig. Es ist  
Norwegen vornehmlich gewesen, als erste neutrale Na-  
tion einen bewußten Schlag gegen Deutsch-  
land in einer Frage auszusprechen, die, wie Nor-  
wegen weiß, in Deutschland von enormer Wichtig-  
keit ist. Das kann Deutschland nicht ruhig hinnehmen.  
Das norwegische Vorgehen fällt um so mehr auf, als die Ver-  
einigten Staaten zu gleicher Zeit ihrem Erlaunen über die  
englischen Zumutungen Widerspruch gegeben haben. Wenn  
einige norwegische Blätter jetzt Behauptungen anstellen,  
daß deutsche Unterseeboote norwegische Schiffe ohne War-  
nung torpedieren, so sind das Erfindungen. Mit sol-  
chen Reden sucht man nachträglich ein unbegründetes Vor-

gehen zu rechtfertigen. Doch einzelne norwegische Blätter  
sich genügt fühlen, im gegenwärtigen Augenblicke Eng-  
land zu vertheidigen, und die englischen völkerverleumdenden  
Magregeln als berechtigte Gegenmaßregeln gegen die deut-  
sche Unterseebootskriegsführung hinzustellen, zeigt, woher  
der Wind bei diesen Blättern weht. Ich vermeine diesen  
Blättern gegenüber lediglich auf die Veröffentlichung der  
deutschen Gesandtschaft in Christiania, die volle Klarheit  
über die Tatsachen geschaffen hat. Die norwegische Defensiv-  
politik sollte sich durch jene Veröffentlichung nicht erschüttern las-  
sen. Sie sollte erkennen, daß Deutschland gegen eine über-  
mächtige Koalition, die es zerlegen will, kämpft, und daß  
wir es nicht zulassen können, daß eine Macht, mit der wir  
bisher auf freundschaftlichem Fuße lebten, in einer beztren-  
nenden Frage unseren Rücken in die Speichen fällt. Daß dies  
nicht geht, begreift unser ganzes Volk und ist entschlossen,  
diesen Standpunkt aufrechtzuerhalten.

## Große Stiftungen des Kaisers. Zum Geburtstag der Kaiserin.

WTB. Berlin, 21. Oktober.

Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Geburts-  
tages Ihrer Majestät der Kaiserin an den Minister des In-  
nern nachstehende Allerhöchste Erlasse gerichtet:

Den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und  
Königin, Meiner Gemahlin, begehe Ich in diesem Jahre  
mit besonderer Dankbarkeit gegen Gott den Herrn, dessen  
Gnade Uns durch die bisherige Bewahrung Unserer im  
Friede lebenden Söhne das Glück Unseres Hauses  
u. g. o. m. a. l. e. r. e. r. h. a. l. e. n. hat. Ihrer Majestät ist  
es vergönnt gewesen, unter Ihrem Schutz neue Männer  
und Frauen aus allen Kreisen unseres Volkes zu opfer-  
williger und erfolgreicher Arbeit im Dienste aus dem  
Kriege erwachenden Völk zu vereinen. Es liegt Mir am  
Herzen, allen diesen in der Heimat treu arbeitenden  
Kräften für ihr selbstloses Wirken Mein warmes Inter-  
esse und Meinen besonderen Kaiserlichen Dank auszu-  
sprechen. Ich tue es in dem zuverlässigsten Vertrauen, daß  
sie nach dem Vorbilde unserer heldenmütigen Kämpfer an  
der Front in ihrer treuen Arbeit durchhalten werden, bis  
nach endgültigem Siege unserer Waffen unter Vaterland  
keine ganze Kräfte der Faltung der im Kriege gelohenen  
Wunden zugehen kann. Mit warmer und inniger An-  
teilnahme gedente Ich am heutigen Tage auch aller derer,  
die nach Gottes Willen ein treues Familienmitglied dem  
Vaterlande haben opfern müssen und von denen viele über-  
dies schwerer wirtschaftlicher Sorge gegenübersehen. Die  
unter ihrem Vorhitz arbeitende Nationalstiftung für die

Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat mit den  
ihre zugeflossenen reichen Gaben schon manche Träne trock-  
nen dürfen. Sie wird, wie Ich hoffe, ihre Fürsorge für die  
Hinterbliebenen unserer Felder immer weiter aus-  
dehnen können. Als Zeichen Meiner persönlichen warmen  
Anteilnahme an dieser Ehren- und Herzenspflicht des  
deutschen Volkes habe Ich der Nationalstiftung  
eine erneute Zuwendung von 100 000 Mark  
zugedacht und Meine Schatzkammer mit der Ueberweisung  
dieser Kriegenschatze beauftragt.  
Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1916.

W i l h e l m I. R.

Das unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kai-  
serin und Königin im Segen wirkende Kaiserin-  
Auguste-Viktoria-Haus beschäftigt eine ver-  
mehrte Ausbildung von Säuglingspflegerinnen für  
Kreise, Gemeinden und Familien und eine Erweiterung  
der Zentralstelle für Säuglingschutz, um die drin-  
gende erforderliche Belehrung über Ernährung und Pflege  
des Kindes in die weitesten Kreise unseres Volkes zu tra-  
gen. Die Befähigung der noch immer hohen Säuglings-  
sterblichkeit gewinnt im Zusammenhange mit dem zuneh-  
menden Geburtenrückgang und den schweren Opfern des  
Krieges für die Zukunft des deutschen Volkes eine Bedeu-  
tung, die das warme Interesse und die tatkräftige Mit-  
arbeit aller Vaterlandsfreunde beansprucht. Es ist Mir  
daher eine besondere Freude, anlässlich des Geburtstages  
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin die Durchfüh-  
rung des Planes ermöglichen und die erforderlichen Bau-  
und Einrichtungskosten sowie einen wüßerlichen  
Zahreszuschuß von 50 000 Mark aus der Mir zur

Verfügung gestellten „Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher  
Frauen“ bewilligen zu können. Wenn Ich für die Er-  
haltung der künftigen Träger deutscher Volkstreu und  
Verfürgung gestellten „Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher  
Frauen“ heranziehe, so glaube Ich damit zugleich den Wün-  
schen der freundlichen Spenderinnen in besonderem Maße  
zu entsprechen.

Ich erlaube Sie, im Einvernehmen mit dem Minister  
der öffentlichen Arbeiten die Pläne und Anschläge für den  
Neubau einer Kränkung zu unterziehen und Mir alsdann  
mit einer Begutachtung zur Genehmigung vorzulegen.  
Der Bau ist mit seiner inneren Einrichtung und Ausstat-  
tung, dem Ernst der Zeit entsprechend, einfach zu halten.  
Ich beehle Mir die Ernennung eines Kommissars vor,  
der an den Beratungen des Kuratoriums teilnehmen und  
Mich über den Fortgang der Arbeit auf dem laufenden  
halten soll. Auch werde Ich mit der Ueberwachung der  
Bauausführung einen Baubeamten betrauen.  
Dem Kuratorium wollen Sie vor Meiner Entschlei-  
dung zum bevorstehenden Geburtstage Ihrer Majestät  
Kenntnis geben.  
Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1916.  
W i l h e l m I. R.

## 4 220 000 Tonnen Schadens der englischen Handelsflotte.

WTB. London, 21. Oktober. Journal of Commerce in  
Liverpool verlangt einen Diktator für die Schiffindustrie.  
Das Blatt berechnet den gesamten Schaden der englischen  
Handelsflotte während des Krieges auf 4 220 000 Tonnen.

